

Eine Kunststadt wurde **Pergamon** (einige Meilen vom Meere entfernt Lesbos gegenüber) durch Attalos I. (241—197), der in Folge seines Sieges über die Kelten (Gallier¹⁾) den Königstitel annahm (um 240). Jene Kämpfe faßte Attalos als nationale Thaten auf, vergleichbar den Kämpfen und Siegen Griechenlands gegen die Barbaren des Ostens. Dies bezeugen seine Weihgeschenke in Athen, die in 4 Gruppen die Siege der Götter über die Giganten, der Athener über die Amazonen und über die Perser bei Marathon und des Attalos über die Gallier darstellten. Eine größere Anzahl kleiner Marmorfiguren, sterbende oder tote Giganten, Amazonen, Gallier oder Perser sind davon noch erhalten²⁾. So entwickelte sich aus der plastischen Verherrlichung von Attalos' Gallierkämpfen eine geschichtliche Kunst, von der nur die ersten Triebe der vergangenen Zeit angehören; nicht bloß in Bewaffung und Kleidung, sondern auch in der rauheren Haartracht und dem derberen Körperbau wird das Barbarentum, namentlich der Gallier, individuell gezeichnet. Denselben Charakter trugen zwei eherner Kunstwerke, die in Pergamon standen und in marmorner griechischer Nachbildung erhalten sind, der sogen. sterbende Fechter im Kapitولينischen Museum, in dem man einen Gallier erkannt hat, und die Galliergruppe in der Villa Ludovisi, einen gallischen Krieger darstellend, der (auf der Flucht) seinen Weib getödet hat und im Begriffe ist, sich selbst das Schwert in die Brust zu stoßen.

Einen neuen und überraschenden Einblick in die pergamenische Kunst gewähren jetzt die originalen Sculpturen³⁾ (Reliefs) von dem großen Altarbau zu Pergamon, der dem Sohne Attalos' I., Eumenes II. (197—159), zugeschrieben wird. Auch hier erregt die meisterhafte Kunstfertigkeit die Bewunderung; die realistische Darstellungsweise der Zeit, wie sie in den Gigantenbildern hervortritt, verbindet sich mit einer idealen Auffassung in den Göttergestalten. —

Auch außerhalb von Rhodos und Pergamon sind im 3. und 2. Jahrh. v. Chr. von griechischen Künstlern plastische Werke von hoher Vollendung geschaffen worden, wie das (wohl eherner) Urbild des Apollon vom Belvedere⁴⁾, das, wie es scheint, mit der Artemis von Versailles und der Athena im Kapitولينischen Museum zu Delphoi eine Gruppe bildete; alle drei Statuen werden als Siegesweihgeschenke der Atolier nach den Gallierkämpfen des Jahres 279 (vgl. Anm. 1) gefaßt. Der Mitte des 2. Jahrh. gehört wohl die (1820 gefundene) Aphrodite von Melos (die sogen. Venus von Milo) an, das schöne Werk eines ionischen Künstlers. —

Neben der Kunst begünstigte Eumenes II. auch die Wissenschaft, und berühmt war die von ihm begründete pergamenische Bibliothek; höfische

Künstler Apollonios und Tauriskos, wie es scheint, zweier Brüder, die aus dem karischen Tralles nach Rhodos übersiedelten.

1) Die Gallier, die in dem 4. Jahrh. in Italien einfielen, beunruhigten im 3. Jahrh. Makedonien und Griechenland; 279 drangen sie bis Delphoi vor, erlitten aber hier eine schwere Niederlage; ein Schwarm ging auch nach Asien hinüber und setzte sich dauernd am mittleren Halys fest (Säuter). Attalos I. trieb die Gallier siegreich durch einen Kampf bei Pergamon zurück.

2) in verschiedenen Sammlungen zerstreut, griechische Nachbildungen, vielleicht gar Originale.

3) 1878 von Karl Humann entdeckt und jetzt im Berliner Museum.

4) in Italien gefunden Ende des 15. Jahrh., sicher eine marmorne Nachbildung in römischer Zeit.